

# Jeder ist anders und Vielfalt bereichert

## **Eine 7. Klasse der Marie-Curie-Oberschule beschäftigt sich mit Menschenrechten und Vielfalt und informiert sich bei der Bildungseinrichtung *KomBi* über lesbisch-schwule Lebensweisen**

- *Warum werden lesbische Frauen und schwule Männer eigentlich in so vielen Ländern außerhalb Europas verfolgt?*
- *Wie viele homosexuelle Menschen gibt es eigentlich in Berlin?*
- *Was bedeutet es für Kinder, wenn die Mutter lesbisch oder der Vater schwul ist?*

Diese und andere Fragen stellten sich die Schülerinnen und Schüler einer 7. Klasse der Marie-Curie-Oberschule in Berlin-Wilmersdorf, bevor sie am 30. Juni 2008 die Bildungseinrichtung *KomBi* (Kommunikation und Bildung) besuchten.

*KomBi* ([www.kombi-berlin.de](http://www.kombi-berlin.de)) ist eine Berliner Bildungseinrichtung in Tiergarten-Süd, die seit 1981 pädagogische Veranstaltungen zum Thema gleichgeschlechtliche Lebensweisen durchführt. Sie hat ein Bildungskonzept entwickelt, das Antidiskriminierung, Gewaltprävention und emanzipatorischer Sexualpädagogik mit Politischer Bildung zu Menschenrechten verbindet.

### **Vorbereitung: Menschenrechte und Antidiskriminierung**

Im Vorfeld hatten die Schülerinnen und Schüler im neuen Fach *Lernkompetenztraining* (LKT) in Kooperation mit dem Fach Ethik zum Thema *Menschenrechte* gearbeitet. Dafür hatten sie Referate zur Verletzung von Menschenrechten erstellt, und zwar insbesondere zur Verletzung von Kinder- und Frauenrechten.

Die gedankliche Brücke zwischen Kinder- und Frauenrechten und lesbisch-schwulen Lebensweisen wurde durch die Unterrichtssequenz „Sechs mal Vielfalt – Was Vielfalt bedeutet und wie sie geschützt wird“ hergestellt. Diese Sequenz empfiehlt *KomBi* als Vorbereitung zu ihrer Informationsveranstaltung. Im Verlauf dieser Sequenz lernen die Jugendlichen die sechs Kerndimensionen von Vielfalt kennen, nämlich die Dimensionen Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Religion, Alter und sexuelle Orientierung. Diese stellen die Grundlage der Antidiskriminierungspolitik der Europäischen Union dar. Die Jugendlichen erfahren, dass Diskriminierung verboten ist und dass es Gesetze gibt, die vor Diskriminierungen schützen.

Die Jugendlichen erkannten im Unterricht, dass ein beachtlicher Anteil der Klasse von diesen Dimensionen betroffen ist. Sich mit Diskriminierung von Lesben und Schwulen zu beschäftigen, konnte folglich als exemplarisch für Diskriminierung insgesamt erfahren werden. Alle Schülerinnen und Schüler, die in der einen oder anderen Weise einer diskriminierbaren Gruppe angehören, fühlten sich sichtlich gestärkt. Und das sind in einer durchschnittlichen Klasse in Wilmersdorf sehr viele Jugendliche: Die muslimische Schülerin mit dem Kopftuch, der Schüler mit der

schwarzen Hautfarbe, das Mädchen aus Sri Lanka, die beiden Jungen aus Vietnam, die Schülerin aus der polnischen Familie, der Mädchen mit der Körperbehinderung und schließlich die Jugendlichen aus türkischen Familien: Sie alle könnten in den nächsten Jahren Diskriminierungen erleben. Deswegen ist es wichtig für sie zu erfahren, dass die demokratische Gesellschaft auf ihrer Seite ist: Die Berliner Verfassung und die Grundrechte-Charta der Europäischen Union schützt sie. Im Ernstfall verhindert dieses Wissen zwar nicht fremdenfeindliche oder homophobe Gewalt. Es trägt aber durchaus dazu bei, Selbstbewusstsein und ein Gefühl von Solidarität zu anderen diskriminierbaren Menschen zu entwickeln .

### **Durchführung: Informationsveranstaltung zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen**

Unmittelbar vor der Exkursion zu *KomBi* trugen die Jugendlichen zunächst im Unterricht mit großer Ernsthaftigkeit ihr Vorwissen und ihre Fragen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen zusammen. Dabei wurde deutlich, dass die Jugendlichen bereits über einiges Wissen aus zweiter Hand verfügten und nun den Wunsch äußerten, ihre bisherigen Vorstellungen im Gespräch mit den ReferentInnen von *KomBi* zu überprüfen.

Die eigentliche Veranstaltung bei *KomBi* dauerte dann zwei Zeitstunden. In einer Gruppenübung beschäftigte sich die Klasse mit dem Thema Unterschiede und Gemeinsamkeiten, dann stellten die Jugendlichen in zwei nach Geschlechtern getrennten Gruppen ihre Fragen und erfuhren viel über Coming-out, gleichgeschlechtliche Partnerschaften und Regenbogenfamilien.

### **Fazit**

Als sehr positiv bewerteten die Jugendlichen im Nachhinein übereinstimmend, dass man „alles fragen durfte“ und dass die Referentinnen und Referenten so ehrlich und persönlich auf viele Fragen geantwortet haben.

Am Ende stand die Erkenntnis, dass wir alle verschieden sind: Jeder ist anders. Wir unterscheiden uns aufgrund unserer nationalen und kulturellen Herkunft, unserer Hautfarben, unserer religiösen Überzeugungen, unseres Geschlechts und unserer sexuellen Orientierung. Wenn wir selbstbewusst zu dem stehen, was wir sind, und offen und akzeptierend miteinander umgehen, so ist diese Vielfalt bereichernd.

Eine Schülerin formulierte diese Einsicht folgendermaßen: „Weil wir verschieden sind, haben wir alle einen unterschiedlichen Blick auf die Welt. Wenn jeder dem anderen etwas von sich und von seiner Sicht mitteilt, dann können wir alle zusammen ganz kluge und weise Menschen werden.“